

➤ „Krone“-Leser fordern Essverbot auch in Bim und Bus ➤ Hitzige Diskussionen

# „Warum nur in der U-Bahn?“

Die Leberkäseemmel ist in der U-Bahn verboten.



**AUSWEITUNG** Es sind noch nicht einmal 48 Stunden vergangen, seit das Essverbot in allen U-Bahn-Linien gilt. Schon wird der Ruf nach einem flächendeckenden Bann für das gesamte Öffi-Netz lauter. Nach dem Fahrgastbeirat der Wiener Linien fordern auch viele „Krone“-Leser im Netz eine Ausweitung auf Bim und Bus.

„Unverständlich“, findet User Maximal1 die Beschränkung auf die U-Bahnen. „Das Essverbot sollte in allen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bim) Gültigkeit haben.“

In dieselbe Kerbe schlägt auch User lebenvernunftmensch. Dem langjährigen Öffi-Fahrer wäre „nie einge-

fallen“, in U-Bahn, Bus oder Straßenbahn zu essen. Ein „absolutes Essverbot“ wünscht sich auch ein Poster namens Hank.

Bei den Wiener Linien wird über eine Ausweitung nicht nachgedacht (zumindest nicht laut). Es sei aber „denkbar“, erklärt eine Sprecherin. I. Kubicek

lebenvernunftmensch vor 24 Minuten

Ich bin für ein generelles Essverbot. Ich fahre seit meiner Jugend mit Straßenbahn, Bus und U-Bahn. Mir wäre nie eingefallen, dort zu essen, auch meinem Kind nicht! Es ist auf den Fahrten nicht verhungert, und ich habe dem Kind somit beigebracht, gegessen wird zu Hause. Ach ja, die Keime und Viren in den Öfis – herrlich –, die verzehrt man gleich mit!

maximal1 vor 51 Minuten

Unverständlich, warum nur für U-Bahnen. Das Essverbot sollte in allen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bim) Gültigkeit haben. Die Gerüche, die Essensreste, die Verschmutzung der Sitze, das ist in allen öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu tolerieren.

Das direkte Ansprechen haben sich die Österreicher abgewöhnt, denn man weiß ja nicht, mit wem man es zu tun hat. Es könnte sein, dass auch gleich eine Waffe zum Einsatz kommt, und dann ist man der Dumme, oder es kann auch das Leben kosten.

Im „Krone“-Forum wird das Essverbot diskutiert. Viele User fordern einen generellen Speisebann im Öffi-Netz.

## Donnerstags-Märsche und Protest gegen Akademikerball Demo-Reigen legt City lahm

**EINSATZ** Der Jänner wird zum Monat der Proteste. Neben den Donnerstags-Demos gegen die Regierung hat das Bündnis „Offensive gegen Rechts“ jetzt angekündigt, heuer am 25. Jänner erneut gegen den Akademikerball der FPÖ in der Hofburg zu protestieren. Erst am 25. Dezember lud das Bündnis zur Groß-

demonstration gegen die Regierung. „Wir demonstrieren gegen den Burschenschaftlerball, um erneut ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen“, so die Veranstalter. Treffpunkt ist um 17 Uhr vor der Universität Wien. Der Protest erfordert jedes Jahr einen Großeinsatz der Wiener Polizei und führt oft

zu Ausschreitungen. Friedlich sind bisher die wöchentlichen Donnerstag-Demos gegen Türkis-Blau über die Bühne gegangen. Morgen haben die Aktivisten eine neue Route. Tausende erwartete Teilnehmer marschieren um 18 Uhr vom Bahnhof Wien Mitte zur Abschlusskundgebung am Keplerplatz in Favoriten.



Foto: Marija Kantizaj



Staatsopern-Direktor Meyer begrüßte die kleinen Gäste persönlich. Als Dank gab's ein Ständchen.

Foto: Martin Votava

➤ Neue Kooperation ➤ Cooles Programm für Volksschulen

## Monsterfreunde erobern jetzt die Wiener Staatsoper

**MUSIKPROJEKT** Große Augen und Staunen bei den Kindern der Volksschule am Schöpfwerk: Zum ersten Mal betraten die Knirpse der 4B die Wiener Staatsoper. Anlass war die neue Kooperation zwischen den Monsterfreunden und dem Haus am Ring. Direktor Dominique Meyer begrüßte die Gäste persönlich.

Hinter den lustigen Monsterfreunden steht ein innovatives Projekt, das Lernfreude und Motivation von Volksschulkindern durch einen spielerischen und fantasievollen Zugang zu Wissensinhalten steigern soll. Das Programm wird von sieben kleinen bunten Monstern repräsentiert, die jeweils für einen Ton der Tonleiter stehen.

„Die Wiener Staatsoper ist weltweit die erste Adresse, wenn es um Musik geht, und mir ist es persönlich ein Anliegen, dass Kinder die Oper als weiteres musikalische

*Ich freue mich auf die gemeinsamen Projekte, die wir ab Frühjahr umsetzen. Die Monsterfreunde holen mit Livestreams die Wiener Staatsoper in die Klassenzimmer.*

Michael Wagenthaler, Monsterfreunde

schon Zuhause kennenlernen – und Berührungängste verlieren“, freut sich Erfinder Michael Wagenthaler über die Zusammenarbeit.

Ab Februar holen die Monsterfreunde mit Livestreams das Opernhaus am Ring in die Klassenzimmer und umgekehrt. In Wien nehmen 420 Klassen bzw. über 10.000 Kinder am Programm teil. I. Kubicek